

Sturm-Schule auf gutem Weg

AUF DER FRÜHJAHRSVERSAMMLUNG DER BERLINER GLASER-INNUNG WAR DIE ZUKUNFTSSICHERUNG DER RUDI STURM-SCHULE, AUSBILDUNGSZENTRUM DER INNUNG, EIN ZENTRALES THEMA. DANK NEUER BILDUNGSMASSNAHMEN SCHEINT IHRE ZUKUNFT NUN VORERST GESICHERT.

DEN BERICHT DES VORSTANDES gab es bei der Versammlung am 10. Mai 2017 schriftlich. Die Sechs-Seiten-Auflistung zeige „nur einen groben Auszug an geleisteter Arbeit“, betonte Obermeister Rolf Block. Hervorhebenswert: Zahlreiche Gespräche und Briefwechsel mit Senatsvertretern, Regionalpolitikern und dem Jobcenter, um die Auslastung der innungseigenen Fachschule zu verbessern. Mit welchem Erfolg das geschehen ist, zeigte sich bei den Debatten um die Jahresabrechnung 2016 von Innung und Fachschule sowie bei der Haushaltsplanung für die Schule 2017. Während die Innung das Haushaltsjahr mit einem „kleinen Plus von 2.000 Euro“ beendete, konnte Kassenwart Detlev Kasten für die Rudi Sturm-Schule ein positives Jahresergebnis von rund 23.000 Euro vermelden. Das gelang nur dank strikter Sparsbemühungen, einer Innungs-Finanzspritze als Ausgleich für ausbleibende Schulungsmaßnahmen sowie des beschlossenen erhöhten Ausbildungszuschusses für die Innungsmitglieder. Die Gründe für eine positive Entwicklung in Zukunft wurden bei der Jahresplanung erläutert. Zwei neue Umschulungskurse und eine neue Maßnahme im hauptstädtischen Modellprojekt „Erwachsenengerechte Ausbildung“ (EGA) konnten fest gesichert werden. Darüber hinaus laufen Planungen, ab September 2017 eine geförderte vierjährige Verbundausbildung für Flüchtlinge im Hause zu beginnen. Das würde längerfristige Planungssicherheit bedeuten. Zudem sichern Absprachen mit anderen Handwerksinnungen, die Räumlichkeiten der Glaserfachschule zeitweise für Prüfungen oder Kurzlehrgänge zu nutzen, aktuell und in Zukunft Mieteinnahmen. Am Jahresende dürfte so nach Einschätzung von Kassenwart Kasten von der Schule

insgesamt „ein sattes Plus“ erwirtschaftet werden. Die Berichte wurden mit Erleichterung aufgenommen. Ein „Bravo!“ gab es für die Mitteilung, alle geplanten Bildungsmaßnahmen mit eigenem Personal zu stemmen. Die Jahresrechnungen 2016 wurden einstimmig angenommen und der Innungsvorstand für seine Arbeit im vergangenen Jahr entlastet.

„WECKRUF“ VOM EHREN-OBERMEISTER

Ob das Plus für 2016 auf dem Schulkonto nun ganz oder teilweise wieder an die Innungsmitglieder ausgezahlt oder als „Notreserve zur Aufbesserung des abgeschmolzenen Restvermögens“ einbehalten wird, will man gegen Jahresende beschließen.

Verlesen wurde im Rahmen der Sitzung auch ein offener Brief des Ehren-Obermeisters Peter-Jörg Krause, den er als „Weckruf“ zu mehr Aktivität in der Innung und zur Beseitigung einiger Missstände verstanden wissen wollte. Krause forderte etwa mehr Information durch regelmäßige ausführlichere Vorstandsberichte und ein größeres Engagement der Innungsmitglieder am regelmäßigen bautec-Stand. Diskutiert wurde auch die neu vorgelegte Gebührenordnung der Glaser-Innung Berlin. Da sie, wie Redner kritisierten, bei den Gebühren für die Lehrlingsausbildung den Innungsmitgliedern sogar Nachteile gegenüber Nicht-Innungsmitgliedern brächte, wurde kein Beschluss erreicht. Der Vorstand ist mit einer erneuten Prüfung beauftragt. Schließlich informierte Obermeister Block über Tarifabsprachen zu steigenden Ausbildungsvergütungen. Sie sollen die Berliner Glaserlehrlinge ab September 2017 finanziell wieder ins Mittelfeld führen.

NEH

Die Fotos zeigen die Auszeichnung von Andreas Janczyk (l.) mit dem Silbernen Meisterbrief. Glasermeister Kurt Witt (M.) und Steinmetzmeister Otmar Kagerer (r.) erhielten von Obermeister Rolf Block für ihr Engagement für die Glaserinnung die Silberne Ehrennadel sowie Urkunde und Gutscheine überreicht. Ebenfalls den Silbernen Meisterbrief erhielten Ullrich Zeidler und Marcus Engst.

